

Mürzsteiger Alpen

23

Hohe Veitsch, 1981 m

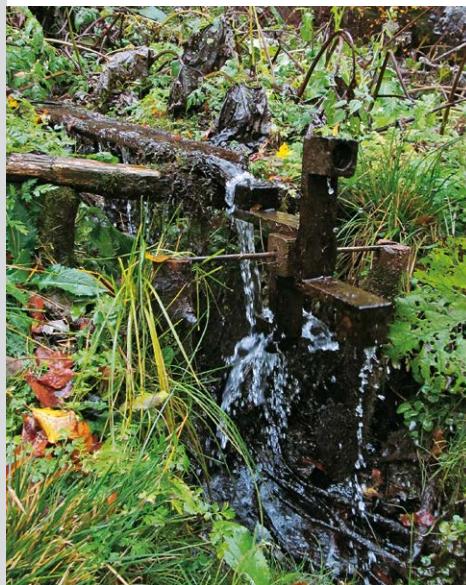
Vom Radwirt zum Graf-Meran-Haus (1½–2 Tage)



Traumhafte Panoramawanderung in den Mürzsteiger Alpen

Der stark verkarstete Gebirgsstock der Veitsch steht völlig zu Unrecht etwas im Schatten des südwestlich gelegenen Hochschwab und der im Nordosten angrenzenden Gruppe aus Rax, Schneeealpe und Hinteralm. Dabei bietet die Veitsch eines der schönsten Gebirgspanoramen weit und breit, und aufgrund des in alle Richtungen steil abfallenden Gipfels genießt man einen uneingeschränkten 360-Grad-Ausblick über die angrenzenden Berggruppen.

Mehrere bewirtschaftete Almen, das nur knapp unter dem Gipfel gelegene Graf-Meran-Haus als Übernachtungsmöglichkeit und die Tatsache, dass einem hier endlose Anstiege auf Forststraßen erspart bleiben und man stattdessen fast ausschließlich gut angelegte, abwechslungsreiche Pfade vorfindet, machen die Veitsch zu einem Top-Wanderziel.

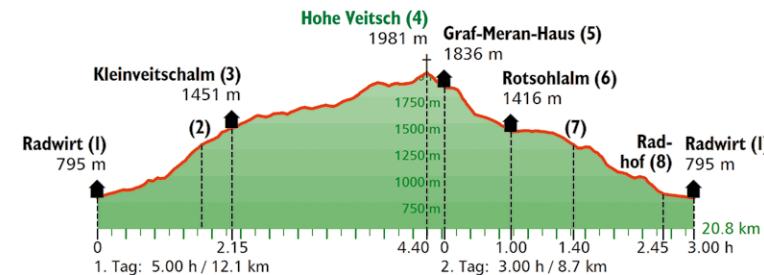


Im Steinbachgraben.



Ausgangs- und Endpunkt: Großveitsch, Parkplatz 50 m hinter dem Gasthof Radwirt, 795 m. Anfahrt mit dem Auto auf der S 6 bis Mitterdorf im Mürztal, dann Richtung Veitsch durch den Ort Großveitsch hindurch. Nächste Bushaltestelle in Großveitsch, 3 km talabwärts. Gehzeit pro Richtung 45 Min. zusätzlich.

Mürzsteiger Alpen

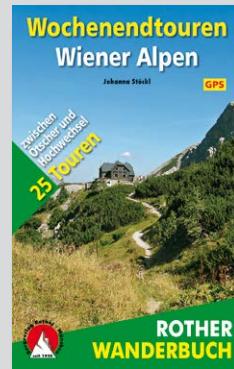
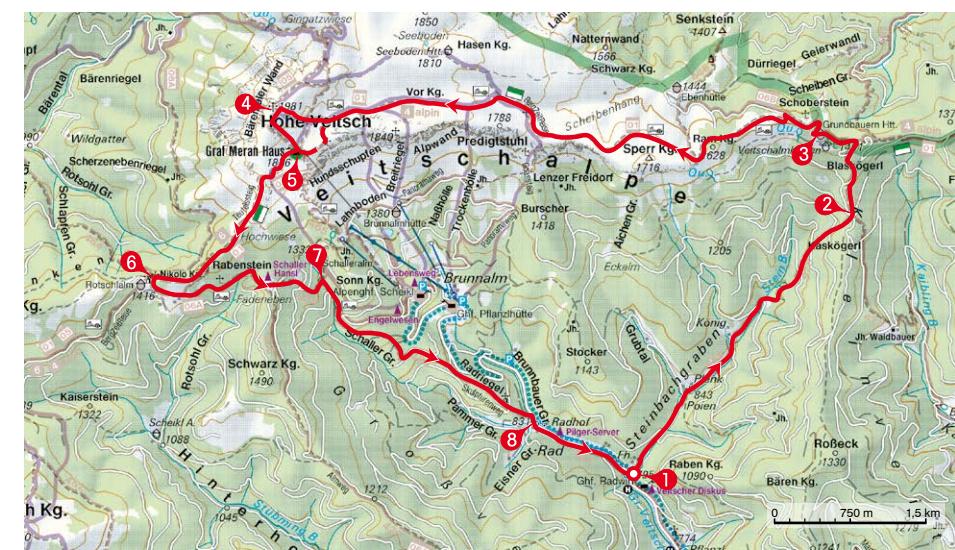


1. Tag:

Wenige Meter hinter dem **Gasthaus Radwirt** (1) an der Brunntalstraße zweigt eine Schotterstraße nach rechts in den Steinbachgraben ab. Hier parken wir und folgen anschließend der Wegmarkierung Nr. 476 Richtung Kleinveitschalm. Für eine gute halbe Stunde können wir uns nun mit fast unmerklicher Steigung auf der Forststraße warmgehen, wobei wir mehrere Häuser im Tal passieren. Zweimal zweigen Forststraßen nach links ab, die wir ignorieren, dann biegt sich unsere Straße hinter einem Schuppen nach rechts, während wir geradeaus auf einem schönen Steig teils durch den Wald, teils über Wiesen halb rechts am Hang entlang ansteigen. Mehre-

re kleine Bächlein werden gekreuzt – an einem davon befindet sich ein kleines Wasserrad – und immer wieder stoßen wir auf Forststraßen, ohne aber auf diese einzubiegen. Der markierte Weg setzt sich stets geradeaus als Steig durch den Wald fort. Wir passieren ein Schild, das zur Einkehr auf der Grundbauernhütte einlädt, und gelangen 15 Min. später zu einer großen **Forststraßenkreuzung** (2) mit Wegweisern in mehrere Richtungen.

Wir halten uns hier halb links und gehen weiterhin auf einem schönen, nun deutlich flacheren Weg durch den Nadelwald bergauf Richtung Kleinveitschalm. Nach 200 m mündet der Weg in eine Forststraße, die wir aber schon nach 100 m wie-





Auf der Kleinveitschalm.

der links verlassen, um eine Abkürzung durch den Wald zu nehmen. Zwischen Heidelbeerstauden und Farnen steigen wir weiter an, kreuzen noch einmal die Forststraße und kommen dann zu einem weiteren Wegweiser direkt an der neuerlichen Einmündung in die Straße. An dieser Stelle trifft von scharf rechts der Weitwanderweg 01 auf unseren Weg. Wir gehen auf der Schotterstraße nun halb rechts bergauf zur bereits in Sichtweite befindlichen **Kleinveitschalm (3)**, auf der wir in der **Grundbauernhütte** einkehren können.

Links oberhalb des Weges steht auf dem kleinen Gipfelchen des Blaskogels ein Kreuz, und es gibt auch eine hölzerne Liege, auf der man ausruhen und den Blick auf die gegenüberliegenden Felswände des Schobersteins genießen kann. Wir folgen nun dem Wegweiser Richtung Hohe

Veitsch am Weg 401, der zunächst auf einer Schotterstraße verläuft. Nach zwei Kehren, nur etwas mehr als 500 m weiter, führt diese rechts durch einen Felsdurchbruch. Unmittelbar dahinter verlassen wir die Straße und gehen scharf links einen Steig hinauf, der uns nach wenigen Metern hinauf auf den Bergkamm bringt.

Nun gehen wir nur mehr leicht ansteigend über Weideland und zwischen Latschen dahin, immer nördlich des Bergkammes. In einem Taleinschnitt treffen wir auf einen Weg, der rechts hinab Richtung Mürzsteg führt, während wir nahe am Bergkamm weiter ansteigen. Der Pfad mündet in eine Schotterstraße, auf der wir aber wieder nur kurz bleiben, um dann den deutlichen Markierungen – teils auf Felsen, teils auf Stangen – halb links über ein kahles Hochplateau mit

entnommen aus dem Rother Wanderbuch
Wochenendtouren Wiener Alpen
von Johanna Stöckl
ISBN 978-3-7633-3176-5

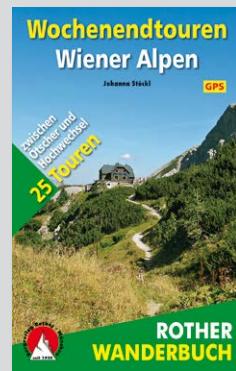
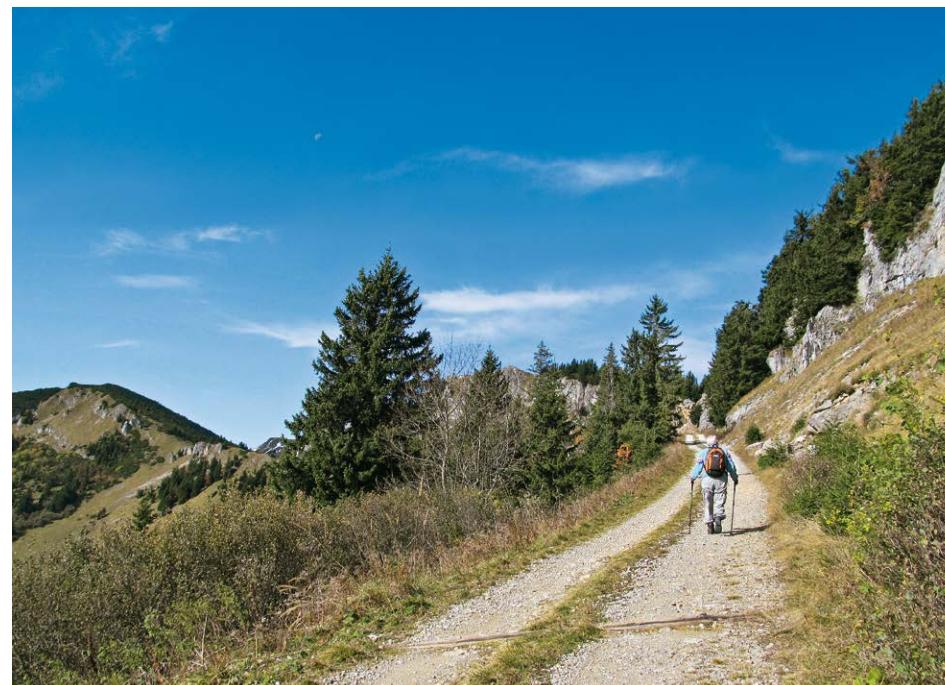
Mürzsteger Alpen

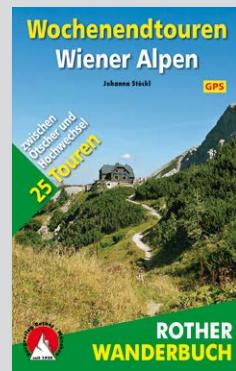
2. Tag:

Wir bleiben auch am nächsten Tag zunächst am rot-weiß-rot markierten Weitwanderweg 401 und gehen auf diesem Richtung Rotsohlalm. Der Weg verläuft erst noch für etwa 20 Min. über das Hochplateau, teils zwischen Latschen, meist aber über kahle Berghänge. Dann kommen wir zum oberen Ende eines steilen Hanges und genießen hier nochmal einen Blick in endlose Ferne, wobei sich weit vor uns besonders das schroffe Massiv des Hochschwab abzeichnet.

Auf einem steilen Pfad steigen wir im Zickzack talwärts und gelangen nach anstrengendem Abstieg zu einem flachen Wegstück, das uns über eine Wiese auf ein Wäldchen zu führt. Wir durchqueren dieses, passieren in einem Bogen eine Felsgruppe im Norden und gehen dann weiter durch Wald bergab.

Höhenweg hinter der Grundbauernhütte.





Grandioser Blick vom Gipfel in Richtung Ötscher.

Am Rand einer Alm kommen wir zu einem Wegweiser, bei dem wir auf den alten Pilgerweg stoßen, der vom Veitschtal Richtung Mariazell führt. Direkt vor uns liegt eine kleine Kapelle und dahinter eine Einkehrmöglichkeit, die Hütte auf der **Rotsohlalm** (6). Wer möchte, geht direkt auf einem Fußpfad darauf zu, muss aber nach der Einkehr nicht zurück zum Wegweiser, sondern kann auf einem Fahrweg in östlicher Richtung gehen, um wieder auf den markierten Weg zu treffen. Wer die Alm rechts liegen lassen will, geht beim Wegweiser direkt auf einem Fahrweg nach links. Dieser führt nun großteils eben dahin und passiert einen ehemaligen Eisenerztagbau (Hinweistafel), dessen rötliches

Gestein wohl auch namensgebend für die Rotsohlalm war. Wenige Minuten später kommen wir zu einer Abzweigung, bei der der Weitwanderweg 406 geradeaus Richtung Pretalsattel führt, während wir den Wegen 464 und 465 halb links auf einem Waldweg folgen. Abermals dauert es kaum 10 Min., bis wir an einer Kreuzung mit einer Forststraße zu einer Abzweigung kommen. Hier weist nach links ein Schild zur Schalleralm (mögliche Einkehr, 15 Min. Umweg), während wir geradeaus bergab wieder einem Waldweg folgen. Noch zweimal kreuzen wir eine Forststraße, dann kommen wir hinunter ins Tal eines rauschenden Bächleins, an dessen Ufer wir wieder

einen **Wegweiser** (7) finden. Geradeaus weiter käme man ebenfalls zur Schalleralm (wer dort eingekehrt ist, stößt hier wieder auf den Abstiegsweg) und über einen Steig hinauf zum Meranhaus. Wir folgen einem Pfad entlang des Baches bergab. Nach 200 m treffen wir auf eine Forststraße, die wir aber bald wieder links haltend verlassen. Der Weg führt hinab zum Bach, der auf einer langen Holzbrücke überquert wird. Gleich darauf teilt sich der Weg abermals: Links bergauf käme man zur Brunnalm, während wir geradeaus weitergehen. Unser Weg biegt sich nach links und verlässt das Tal des Baches, um am Hang entlang als Hohlweg bergab zu führen. Wir folgen nun längere Zeit einem schmalen Waldweg, der stets gut

markiert ist, und sehen links von uns durch die Bäume bereits hinunter auf die Brunnalmstraße. Ganz kurz geht es danach bergauf, dann wieder hinunter und neben einem Marterl mit Bänken davor kreuzen wir noch einmal eine Forststraße. Ein kurzes, steiles Wegstück bringt uns hinab zum Talgrund, auf dem wir neben einem Bach weitergehen und in Sichtweite von Häusern auf einer Holzbrücke einen anderen einmündenden Bach queren. Wir treffen bei diesem Gehöft, dem **Radhof** (8), auf eine Zufahrtsstraße, auf der wir hinunter zur Brunnalmstraße gehen.

Ziemlich genau einen Kilometer lang folgen wir nun der Asphaltstraße zurück zu unserem Ausgangspunkt, dem Parkplatz beim **Gasthof Radwirt** (1).